

## Campus Wildau: Aktuelles aus der Technischen Hochschule

Motivierte  
Talente  
gesucht

Auf der Suche nach versteckten Talenten sind Sandra Hotes und Stefanie Heiber, die seit Anfang des Jahres das Projekt „Stay in touch“ an der TH Wildau aufbauen. Dabei geht es darum, an Oberstufenzentren diejenigen Schüler ausfindig zu machen, die vielleicht nicht zu den Einser-Kandidaten gehören, aber insbesondere für die so genannten MINT-Fächer interessiert werden können – also für Studiengänge aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. „Wir wollen sie studierfähig bekommen“, sagt Sandra Hotes.

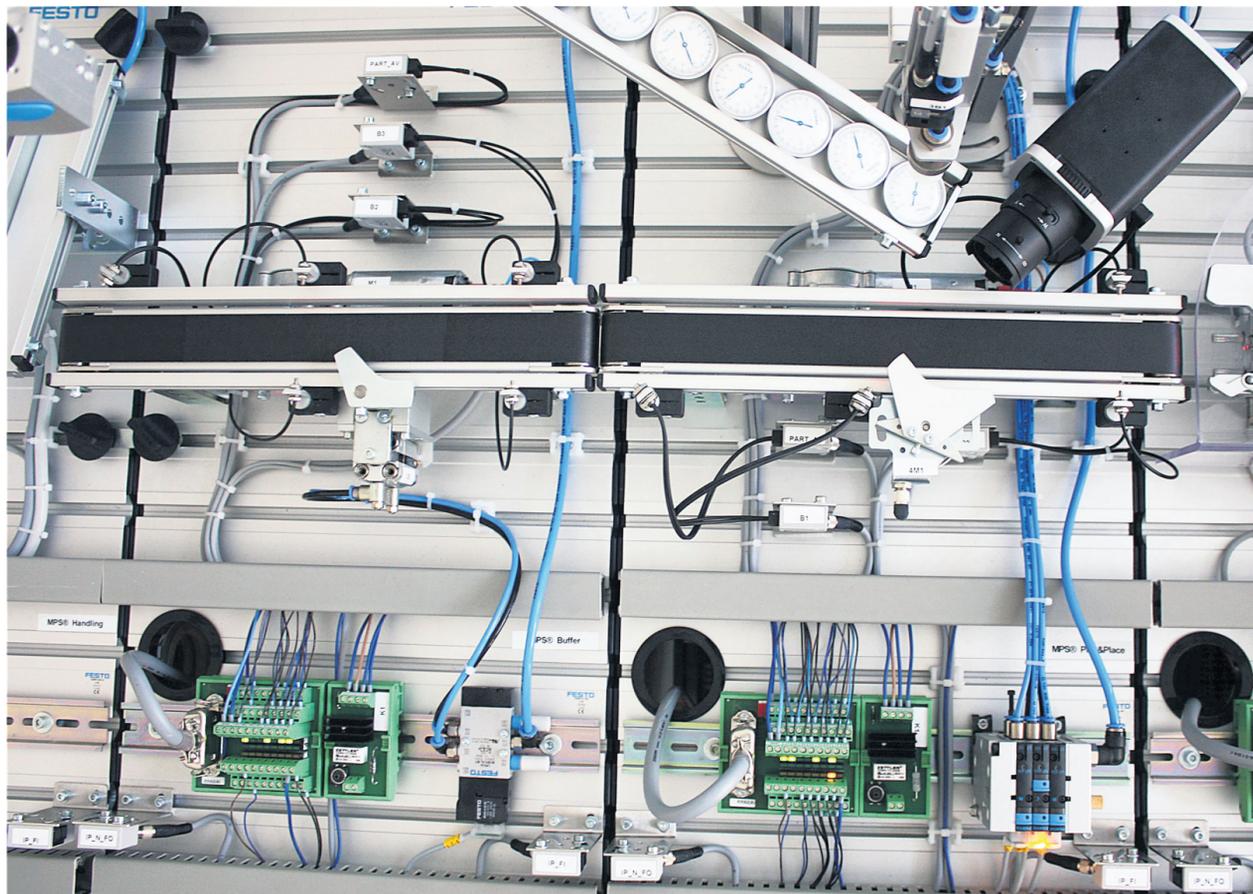
An Oberstufenzentren in Berlin-Spandau und Fürstenwalde wurden mehr als 300 Schüler und auch einige Lehrer befragt. Gut 30 junge Leute wurden nun ausgewählt, um im Juni an der TH einen Talente-Tag zu absolvieren. „Sie sind sehr motiviert“, so Hotes. Bis zu 20 Schüler sollen dann ein Jahr lang intensiv begleitet werden. „Das Mentoringprogramm wird gerade entwickelt“, sagt Hotes.

Geplant ist, dass sowohl an den jeweiligen Oberstufenzentren, aber auch an der TH spezielle Veranstaltungen stattfinden werden. Auch die Schülerlabore der Hochschule werden dann im Rahmen des Programms genutzt. Die Teilnehmer sollen nicht nur Mentoren in Wildau, sondern auch aus der Wirtschaft bekommen. „Wir stoßen auf sehr gute Resonanz“, sagt die Betriebswirtin Sandra Hotes, die lange im Bereich Personalentwicklung gearbeitet hat. Als sie die Stellenausschreibung für „Stay in touch“ sah, war sie sofort neugierig. „Es geht darum, Nachwuchs für die entsprechenden Studiengänge zu finden.“ Stefanie Heiber ist diejenige, die sich explizit darum kümmert, während Sandra Hotes die Projektleitung innehat.

Bemüht um das Projekt hatte sich Sandra Haas, Professorin im Fachbereich Wirtschaft, Informatik und Recht. Gefördert wird es durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg. kg



Sandra Hotes ist eine der beiden Projektmitarbeiterinnen. FOTO: K.G.



In diesem Automatisierungstechnik-Labor lässt sich eine komplette Produktion bis hin zur Auslieferung nachvollziehen.

FOTOS: KAREN GRUNOW (2)

Intelligent vernetzt  
im Unternehmen

Im Fach Automatisierungstechnik wird intensiv zu „Industrie 4.0“ geforscht

Von Karen Grunow

Das derzeit viel verwendete Schlagwort „Industrie 4.0“ hört Jörg Reiff-Stephan, Professor für Automatisierungstechnik an der Technischen Hochschule Wildau, eigentlich nicht so gern im Zusammenhang mit aktuellen Projekten, an denen er mit seinem Studiengang beteiligt ist. Er nennt es lieber „Smart Industry“ (intelligente Industrie), wenn er von der Forschungsgruppe „iC3@Smart Production“ erzählt. „Die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen ist der wichtigste Innovationstreiber in der industrialisierten Produktionswelt“, lautet seine These, die auch die zunehmende Bedeutung des Studienfachs Automatisierungstechnik umfasst. „Das wird vordringlich gerade für kleinere und mittlere Unternehmen“, sagt er. Für diese haben er und Frank Gillert, Professor für Logistikmanagement, ein besonderes Konzept entwickelt. Zum ersten Mal getestet wurde dieses im Dezember 2015 im niederländischen Unternehmen Aebi Schmidt, das auf Winterstreiffahrzeuge spezialisiert ist und ein kom-

plexes Produkt anbietet, bei dem es um individuelle Lösungen geht.

Zwei theoretische Modelle wurden im Rahmen eines Workshops, der alle Bereiche des Unternehmens betraf, angewendet. Bei dem Relevanzfähigkeitsmodell von Gillert geht es darum, „dass die Fähigkeiten des Unternehmens, in zukünftigen Wirtschaftsprozessen Bestand zu haben, hinterfragt werden“, erklärt Reiff-Stephan. Er selbst hat ein Modell kreiert, mit dessen Hilfe eingeschätzt werden soll, welche Konzeptüberlegungen für bestimmte Prozesse oder Produkte sinnvoll sind.

Ein wichtiges Kriterium ist die komplette Vernetzung aller Bereiche eines Unternehmens, um effektiver arbeiten zu können. Es geht von der Entwicklung einer Idee bis hin zur

Auslieferung. „Cyberphysisch“ nennt er das: „Das bedeutet, das Virtuelle



Die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen ist der wichtigste Innovationstreiber in der industrialisierten Produktionswelt.“

Jörg Reiff-Stephan, Professor für Automatisierungstechnik

Das bringt Transparenz innerhalb eines Unternehmens und helfe dabei, eine Firma strategisch zu positionieren. Die derzeitige Situation wird ausgelotet und ein Ziel definiert. Es geht nicht darum, am Ende Arbeitsplätze einzusparsen. Nicht Rationalisierung stehe im Fokus, sondern die Verbesserung der Arbeitsprozesse. „Dies bietet Anhaltspunkte, wo mehr investiert werden muss“, sagt Reiff-Stephan und stellt immer wieder fest: „Unternehmen sehen oft eher im operativen Tun ihre Aufgabe.“

Industrie 4.0 sei für kleine und mittlere Unternehmen oft noch ganz weit weg. Nun wollen Gillert und er für ihr Projekt in der Region nach Partnern suchen. Auch in der Landwirtschaft spielen

automatisierte Prozesse eine große Rolle. In der heute ab 12 Uhr stattfindenden zweiten Wildauer Logistikwerkstatt wird es ebenfalls um das Thema Industrie 4.0 gehen. Reiff-Stephan ist auch erster Vorsitzender des Vereins für Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung an Hochschulen (VFAALE), im kommenden Jahr soll die große jährliche Fachkonferenz des Vereins in Wildau stattfinden.

Vor wenigen Monaten wurde an der Technischen Hochschule außerdem ein neues Institut gegründet. Initiiert hat es Michael Herzog, Professor für Polymere Hochleistungsmaterialien. Institut für Material, Entwicklung und Produktion – iMEP – heißt dieses Dach für derzeit sechs Arbeitsgruppen aus den sechs großen Forschungsfeldern der TH, die interdisziplinär bearbeitet werden. Was also Reiff-Stephan und Gillert gewissermaßen für Unternehmen erreichen wollen, gilt durch eine derartige Institutgründung auch für die Hochschule selbst: Vernetzt sein, miteinander agieren, um so gemeinsam Innovationsprozesse voranzubringen zu können.

## IN KÜRZE

Wirtschaftsingenieurwesen  
an der TH Wildau

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wird Interessierten heute ab 15 Uhr im Zentrum für Studienorientierung und Beratung im Haus 13 auf dem Campus der Technischen Hochschule vorgestellt. Das Fach kann sowohl in Vollzeit als auch berufsbegleitend studiert werden.

Schmökern unter  
freiem Himmel

Mit gleich zwei Lesungen der Jugendbuchautorin Anna Ruhe wird am kommenden Dienstag die Aktion „Stadtlesen“ auf dem Ludwig-Withhöft-Platz vor der TH-Bibliothek eröffnet. Drei Tage lang können Bücherfreunde jeden Alters von morgens bis abends unter freiem Himmel auf gemütlichen Sitzmöbeln in mehr als 3000 Büchern von rund 70 Verlagen schmökern.

Medizinische  
Sonntagvorlesung

Über Innere Brüche, Bauchwandbrüche und deren Behandlung wird Fjodor Jefimow, Arzt in der Abteilung für Chirurgie in der Spreewaldklinik Lübben, am 8. Mai im Rahmen der Medizinischen Sonntagvorlesung an der TH Wildau sprechen. Die Veranstaltungsreihe des Klinikums Dahme-Spreewald findet zum 71. Mal statt, die Teilnahme ist kostenlos. Beginn ist um 11 Uhr im großen Hörsaal in Halle 14 auf dem Campus.

Vermessungssystem  
„ix3D“ auf der Messe

Zwei Arbeitsgruppen der Technischen Hochschule werden sich vom 10. bis zum 12. Mai auf der Messe „Sensor + Test“ in Nürnberg präsentieren. Zum einen wird das optische Vermessungssystem „ix3D“ vorgestellt, mit dem in Sekundenschnelle große Objekte exakt vermessen werden können. Außerdem ist das TH-Labor für Maschinendynamik und lärmarme Konstruktion dabei.

## Zahl der Woche

**200** Mädchen und Jungen der Klassenstufen sieben bis zehn dürfen heute beim Zukunftstag Brandenburg testen, wie es sich an der TH so studiert. Zum 14. Mal bereits findet die landesweite Aktion statt, bei der Unternehmen, Behörden sowie Lehr- und Forschungseinrichtungen Schüler einladen, um verschiedene Berufszweige kennenzulernen. Wer sich angemeldet hat, konnte zwischen verschiedenen Angeboten wählen. Jeder Schüler besucht eine Vorlesung und einen Workshop, da geht es dann zum Beispiel um die Frage, wie humanoide Roboter unser Leben bereichern können. Der aufregende Studientag endet schülerfreundlich gegen halb zwei mit einem Essen in der Mensa.

## DAS DING

## Farbenfrohes Porträt

Besondere Technik im „CVision:Lab“

Das ist kein popartiges Kunstwerk, sondern die Aufnahme einer Wärmebildkamera, die sich im „CVision:Lab“ in Halle 14 der Technischen Hochschule Wildau befindet. Vor allem für die zahlreichen Besucher, die sich am Hochschulinformationstag gern durch die Labore schieben, ist dies ein netter Gag. Am 28. Mai findet der nächste Info-Tag statt, und das Labor hat noch ganz andere hochspannende Technik und Projekte zu bieten.

Auf diesem farbenprächtigen Bild ist übrigens die Fotografin selbst zu sehen – man beachte nicht nur die Kamera in den offensichtlich warmen Händen, sondern auch die vor dem Bauch baumelnde. Das helle Grün zeigt: Dies ist der kühlest Part auf dem Bild. kg



Wärmebildaufnahme als Selbstporträt. FOTO: GRUNOW

## Fachkräfte für die Logistik-Branche

24 Studierende einer von der TH in Abu Dhabi mitgegründeten Hochschule lernen derzeit in Wildau

Besondere Gäste weilen derzeit an der Technischen Hochschule: 24 Studierende aus Abu Dhabi absolvieren hier ihr Auslandssemester. Sie kommen von der Deutsch-Emiratischen Hochschule für Logistik (GUCL) in Abu Dhabi. Diese wurde gegründet von einem deutschen Hochschulkonsortium unter Führung der Technischen Hochschule Wildau.

Besiegelt wurde der Aufbau dieser Hochschule im November 2010. Bereits im September 2011 konnten die ersten 22 Studierenden dort immatrikuliert werden. Partnerhochschule sind die Higher Colleges of Technology in Abu Dhabi. Geboren wurde die Idee bereits 2008, als der Premierminister der Vereinigten Arabischen



Studierende aus Abu Dhabi in Wildau.

FOTO: TH WILDAU/BERND SCHLÜTTER

Emirate, Scheich Mohammed bin Rashid Al Maktoum, bei einem Deutschland-Besuch mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU)

über den Aufbau einer solchen Hochschule sprach.

Das GUCL-Bachelorstudium in Technischer Logistik bietet den

Studierenden einen Doppelabschluss – sowohl von der GUCL als auch von der Wildauer Hochschule. Während ihrer Zeit in Deutschland werden sie Lehrveranstaltungen in Wildau und an der Jade-Hochschule im niedersächsischen Elsfleth besuchen. Schwerpunkt sind vor allem theoretische Grundlagen der deutschen Logistikwirtschaft. Die Studenten werden aber auch Firmen des Logistiknetzes Berlin-Brandenburg besuchen.

Es ist vorgesehen, künftig weitere Bachelor- und auch Master-Studiengänge in Abu Dhabi einzurichten. Ziel der Kooperation ist es, spezialisierte Fachkräfte für die Wirtschaft in den Vereinigten Arabischen Emiraten nach deutschen Standards auszubilden. kg